

Schwimmflügel für die Kernkraft

geschrieben von Admin | 31. August 2018

Russland befüllt jetzt mit den notwendigen Brennelementen das erste schwimmende Kernkraftwerk zur Versorgung von Verbrauchern an Land. Es ist die Akademik Lomonossow, deren Reaktoren von 2 x 35 MW Weiterentwicklungen der im Jahrzehntelangen Einsatz befindlichen Reaktoren der russischen Eisbrecherflotte sind. Insbesondere asiatische Inselstaaten melden Interesse an.

Von Petr Zikmund.

Ende Juli begann im Nordhafen Murmansk die Beladung des weltweit einzigen schwimmenden Kernkraftwerks mit Brennstoff (Die Achse berichtete bereits). Das einzigartige Projekt zieht eine erhöhte Aufmerksamkeit auf sich: Mobile Atomkraft auf dem Wasser – lohnt sich das und ist es überhaupt sicher? Greenpeace nimmt seine übliche Position. Rosatom setzt sich für die Sicherheit des Projekts ein und erwartet, dass daraus ein Exportschlager wird.

Ab 2019 wird das schwimmende Atomkraftwerk *Akademik Lomonossow*, das erste seiner Art, mit der Strom- und Wärmeversorgung der Hafenstadt von Peweck im Nordosten Sibiriens beginnen, wo es zwei technologisch veraltete Erzeugungsanlagen ersetzen wird: das Atomkraftwerk Bilibino und das Wärmekraftwerk Tschaunskaja. Damit wird es zum nördlichsten Atomkraftwerk der Welt.

Zuvor wurde das Reaktorschiff, 144 Meter lang und 30 Meter breit, mit Hilfe von Schleppern durch die Ostsee von St. Petersburg, seiner „Wiege“, nach Murmansk transportiert – nun beladen dort die Experten von *Atomflot*, einer Tochtergesellschaft von *Rosatom*, die Reaktoren mit Kernbrennstoff. Die Akademik Lomonossow ist mit zwei Reaktoren mit je 35 MW Leistung ausgestattet (also beträgt die Gesamtkapazität der Anlage 70 MW), basierend auf den Technologien, die seit Jahrzehnten in Eisbrechern verwendet werden – naturgemäß angepasst und aktualisiert. Somit kann angenommen werden, dass die Zuverlässigkeit der Reaktoren von der *Akademik Lomonossow* durch langfristigen Betrieb der weltweit einzigen Atomeisbrecherflotte erwiesen ist. Diese Ansicht wird jedoch nicht von allen geteilt.

Greenpeace zeigt sich besorgt – seine Vertreter eifern anscheinend miteinander um die Wette, die *Akademik Lomonossow* in zwei oder drei Worten möglichst prägnant zu stigmatisieren, sie lefern sich sozusagen einen Wettbewerb um die beste Metapher. Die

Spitzenanwärter: „Tschernobyl auf Eis“ und „Nukleare Titanic“.

Im Allgemeinen halten sich die Umweltschützer an ihre traditionelle Rhetorik gegen Kernenergie und betonen, dass es sich um Kernreaktoren handelt, die nach ihrer Ansicht auf See noch mehr Risiken mit sich bringen. Besondere Bedenken verbindet der Greenpeace-Experte für Atomenergie Heinz Smits mit der von Russland geplanten Serienproduktion von schwimmenden Atomkraftwerken.

Geht die Akademik Lomonossow in Serie?

Bei *Rosatom* wiederum sieht man keinen Grund, die Sicherheit der *Akademik Lomonossow* zu bezweifeln: die Anlage sei mit hoher Sicherheitsreserve konzipiert, die alle möglichen Bedrohungen abdeckt und die Reaktoren gegenüber Tsunamis und anderen Naturkatastrophen unverwundbar macht. Offenbar gibt es hier einen direkten Bezug auf die Fukushima-Katastrophe im Jahr 2011, die, wie einst Tschernobyl, erhöhte Aufmerksamkeit auf nukleare Sicherheit und ihre Verbesserungsmöglichkeiten lenkte.

Die zwingende Notwendigkeit der Einhaltung aller Sicherheitsstandards, einschließlich der sicheren und umweltgerechten Behandlung der Brennstoffe, hebt Prof. Dr. Marco K. Koch, Vorstandsmitglied der Kerntechnischen Gesellschaft e.V., Leiter der Arbeitsgruppe *Plant Simulation and Safety* an der Ruhr-Universität Bochum hervor: Kleine modulare Reaktoren (die insbesondere auf der *Akademik Lomonossow* installiert sind) besitzen gewisse Vorteile, meint der Experte, wie beispielsweise die Kombination von aktiven und passiven Sicherheitssystemen, erhöhte Kühlungschancen im Falle eines hypothetischen Störfalls sowie ein dynamischeres An- und Abfahrverhalten.

Welche Aussichten bestehen also für die *Akademik Lomonossow*, wenn das Schiff seinen Betrieb beginnt? Wird es „Nachfolger“ haben? *Rosatom* blickt optimistisch in die Zukunft: Generaldirektor Alexej Lichatschow meldete schon früher Interesse an schwimmenden Kernkraftwerken aus mehreren südostasiatischen Ländern. Konzepte kleiner modularer Reaktoren könnten für Länder mit Inselnetzen tatsächlich interessant werden, glaubt Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulenberg, Leiter des Instituts für Kern- und Energietechnik (IKET) am Karlsruher Institut für Technologie: „Darunter verstehen wir Netze, die nicht verbunden sind wie in Europa, sondern lokal begrenzt“, erläutert er.

Hier ist auch die Finanzseite sehr wichtig – besonders wenn es Entwicklungsländer angeht: Ein Entwicklungsland habe große Probleme, eine Summe von 10 Milliarden Euro für ein großes Kernkraftwerk zu bekommen – einen Kredit für eine zehnmal kleinere Summe bekommt man deutlich einfacher, so Schulenberg. Auf diese Weise könnte der Einsatz gleichartiger Anlagen wie die *Akademik Lomonossow* auf lange Sicht zur Erweiterung des Klubs von Staaten führen, die die Atomenergie nutzen. *Der Autor Petr Zikmund ist Tscheche, lebt seit 2016 in Deutschland und arbeitet als freier Journalist mit den Schwerpunkten Energiepolitik, -wirtschaft und -versorgung.*

Übernommen von ACHGUT hier

Alleserklärer vom ZDF – Prof. Harald Lesch verwendet gefälschte Grafik

geschrieben von Admin | 31. August 2018

Von Michael Limburg mit Material vom Klimamanifest von Heiligenroth Harald Lesch gibt gern den allwissenden, ehrlichen Wissenschaftler, der so viel mehr weiß als alle anderen, so dass er nichts dabei findet auch Kollegen – Wissenschaftler, die anderer Meinung sind, darüber zu belehren, dass sie von ihrer Materie keine Ahnung haben.

So auch bei einigen seiner jüngeren Vorträgen zum Klima und hier insbesondere den Kollegen, die im Buch „Die kalte Sonne“ den solaren Einfluss und die von ihm getriggerten atlantischen und pazifischen Strömungen als Haupttreiber für die Klimaänderungen der Vergangenheit ausgemacht hatten. Diese erklären die Temperaturschwankungen der Vergangenheit recht gut, jedenfalls wesentlich besser, als die dafür getunten Computermodelle, die grundsätzlich alle natürlichen Einflüsse weglassen, wie es uns der Meteorologe Schönwiese (siehe Video unten) vor einiger Zeit erklärte.

Anzunehmen, dass die Sonne maßgeblichen Einfluss hätte, wäre einfach absurd, meint jedoch der Klimaexperte Lesch, schließlich sei die Sonne der am Besten untersuchte Stern des Universums.

Um seine Zuhörer zu überzeugen, verwendet er dazu eine recht komplizierte Grafik mit diversen Zeitreihen, die zeigen sollen, dass die Sonne nicht der Treiber ist. Das Problem dabei. Die Grafik wurde verfälscht. Seine Grafik wurde so „getuned“, dass sie bis kurz hinter das Jahr 2015 reicht. Die Daten taten das aber nicht, sie enden bereits kurz hinter dem Jahr 1990. Eine grobe und ganz bewusste Fälschung: Es fällt schwer zu glauben, dass dem Viel- und Besserwisser Lesch diese Fälschung nicht auffiel.

Video vom Klimamanifest von Heiligenroth über H. Leschs Erklärungen mit gefälschter Grafik und einigen Verdrehungen, Irreführungen und anderen Unklarheiten des ZDF-Vorzeige-Erklärers Harald Lesch

Das Klimamanifest von Heiligenroth schreibt dazu:

*Denn wir hatten in der letzten Woche die Information erhalten, dass Harald Lesch in jedem seiner drei öffentlich-gehaltenen Vorträgen im Jahr 2018, die auch bei Youtube hoch geladen worden sind, eine **gefälschte Grafik** verwendet hat, die im Ursprung mit einer ganz anderen Aussage bei WIKIPEDIA.DE zu finden ist.*

*Diese kritische Behauptung haben wir natürlich sofort überprüft. Und wahrhaftig: Die WIKIPEDIA-Grafik war gefälscht, sogar sehr plump und dilettantisch gefälscht und wir haben über unsere Recherchen und Erkenntnisse nun ein **32-minütiges***

Video erstellt, was den Sachverhalt im Detail erklärt.. Zusätzlich im Video haben wir noch zwei weitere „Peinlichkeiten“ über Harald Lesch thematisiert, die ebenfalls dokumentieren, wie Harald Lesch seine Zuschauer und Zuhörer mit definitiv falschen Fakten täuscht. So täuscht Harald Lesch in seinen Vorträgen seine Zuhörer über angebliche „Temperaturprognosen“ und im ZDF bei Markus Lanz über angebliche „Hitzerekorde im Sommer 2018“. Diese beiden Täuschungen werden in dem obigen Video von uns aufgedeckt.

Abgesehen von der Frage, ob Lesch die Grafik insgesamt als Fälschung hätte erkennen können oder nicht, hätte er aber erkennen müssen, dass in dem letzten Sektor der Grafik fünf Jahre fehlen und die Grafik deshalb alleine schon angreifbar gewesen ist. Die fehlenden fünf Jahre in der Skalierung des Schluss-Sektors hätten Lesch definitiv auffallen müssen, und deshalb hätte Lesch die Grafik niemals verwenden dürfen. Diesem Vorwurf kann sich Lesch nicht entziehen, auch wenn das Erkennen der Grafik als Gesamt-Fälschung womöglich, auf den ersten Blick jedenfalls, nicht so leicht möglich gewesen ist. Die fehlerhafte Skalierung aber hätte Lesch jederzeit auffallen müssen.

Vielleicht fiel ihm die Fälschung auch auf, und er brachte sie trotzdem, vielleicht fiel sie ihm nicht auf. Wer weiß das schon bei diesem vielbeschäftigte Mann? Wir können hier nur Vermutungen anstellen. Allerdings nahm es Kollege Lesch auch in der Vergangenheit nicht immer mit der Wahrheit so genau, z.B. als er im Sommer 2016 fälschlich behauptete, er hätte versucht das EIKE Büro in Jena zu besuchen und „denen“ (also EIKE) hinterher telefoniert zu haben. Nichts davon war wahr.

Das Klimamanifest von Heiligenroth hat diese Fälschung und einige weitere Verdrehungen und Irreführungen des Harald Lesch in einem unglaublichen Video zusammen gefasst. Man muss es gesehen haben, um es zu glauben. Dem Leser, der uns auf diese Fälschung aufmerksam machte sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Er wird auch im Abspann des obigen Videos anonymisiert dankend genannt.

Es wäre auch wohl sehr hilfreich, wenn jeder, der das obige Video gesehen hat, eine Mail an das ZDF schreibt, damit das ZDF durch öffentlichen Druck dazu gezwungen wird, für Aufklärung in dieser Angelegenheit zu sorgen und dafür zu sorgen, dass Harald Lesch zu den Vorwürfen öffentlich Stellung nimmt.

Video nicht mehr verfügbar

Kurzversion des Videos (17 Minuten) vom Klimamanifest von Heiligenroth über H. Leschs Erklärungen mit gefälschter Grafik und einigen Verdrehungen, Irreführungen und anderen Unklarheiten des ZDF-Vorzeige-Erklärers Harald Lesch

Worüber hier niemand berichtet: Die australische Regierung verspricht, grüne Subventionen aufzugeben und Klimaziele zu ignorieren

geschrieben von Admin | 31. August 2018

Der neue australische Energieminister Angus Taylor hat eine neue Energiepolitik vorgestellt, die sich ausschließlich auf die Senkung der Strompreise konzentriert. In einem starken Signal wird die Regierung Morrison alle Anstrengungen zur Senkung der CO2-Emissionen aufgeben. Der Umzug kommt eine Woche, nachdem das Problem des Klimawandels die Absetzung des ehemaligen Premierministers Malcolm Turnbull ausgelöst hat. - The New Daily, 30. August 2018

Subventionen für erneuerbare Energien und Emissionsreduktionsziele werden durch eine Senkung der Strompreise unter der Regierung Morrison ersetzt. Der neue Energieminister Angus Taylor sagte, die Energiepolitik des Bundes sei "ein Durcheinander" gewesen und die Tatsache, dass die Preise gestiegen sind, während Blackouts anhalten, bedeutet, dass etwas "schrecklich schief gelaufen" ist. Der Daily Telegraph ist sich darüber im Klaren, dass Emissionsreduktion auch in der Energiepolitik keine zukünftige Rolle spielen wird. - The Daily Telegraph, 30. August 2018

Der neue Premierminister - der einen Kohleklumpen ins Parlament gebracht hat und Labour wegen "Koalaphobie" beschuldigte - wird von Kollegen unter Druck gesetzt, saubere Kohletechnologie zu unterstützen. Ob es um die Randplätze in Queensland, West Sydney oder Victoria geht, die Botschaft ist klar: Die Wähler wollen Maßnahmen zu Energiepreisen und nicht zu Emissionszielen. - Geoff Chambers, Der Australier, 28. August 2018

Die Irreführungen und Halbwahrheiten des ZDF-Fernsehprofessors Harald Lesch – eine Richtigstellung aus meteorologischer Sicht

geschrieben von Chris Frey | 31. August 2018

Stefan Kämpfe

Das am 14.08.2018 gesendete Interview von Herrn Lesch enthielt aus meteorologischer Sicht zahlreiche Irrungen und Halbwahrheiten, welche einer Klarstellung bedürfen. Es wird nur auf die schlimmsten Fehler eingegangen; die Aussagen des Herrn Lesch sind sinngemäß wiedergegeben.

Erscheinungsbild – in eigener Sache!

geschrieben von Admin | 31. August 2018

von Redaktion

Beim Versuch einige Änderungen in unserem Webaufbau einzuführen, haben wir offensichtlich unbemerkt unser bisheriges Erscheinungsbild zerstört. Wir versuchen es sobald als möglich wieder herzustellen. Von Rückfragen warum das jetzt anders aussieht bitten wir abzusehen. Danke für Ihr Verständnis.